

WP11-Kurse ab dem Schuljahr 2020/21

Französisch

Französisch ist eine moderne Fremdsprache mit großer Bedeutung für den europäischen und internationalen Sprachraum. Diese sprachliche Qualifikation ermöglicht daher nicht nur die Verwirklichung privater Interessen im französischen Sprachraum, sondern eröffnet zahlreiche Möglichkeiten für den späteren beruflichen Einsatz.

Neben dem Interesse an unserem Nachbarland Frankreich oder an anderen francophonen Ländern sollte eine besondere Neigung zum Fremdsprachenlernen vorhanden sein sowie die Motivation, sich mit dem Erlernen von Grammatik und Vokabeln zu befassen.

Die Kernkompetenzen Sprechen, Hörverstehen, Leseverstehen, Schreiben und Mediation werden anhand des Schulbuchs „cours intensif“ vermittelt, ebenso die Verfügbarkeit sprachlicher Mittel beginnend bei grammatischen Strukturen über Redemittel bis hin zur Wortschatzarbeit der jeweiligen Lektionen.

Inhaltlich erfolgt dies an verschiedenen Themenbereichen, die sich mit dem Leben französischer Jugendlicher in Alltagssituationen befassen und den Schülerinnen und Schülern somit interkulturelle Vergleiche ermöglichen. Weitere Themenbereiche beinhalten landeskundliche Aspekte wie das Leben in der Metropole Paris oder in anderen Regionen Frankreichs und Praktikums- sowie Berufsperspektiven in Frankreich.

Sprachpraktische Erfahrungen: Alle Französischlernenden des Fichte-Gymnasiums haben die Möglichkeit, ihre erworbenen Sprachkenntnisse während eines Auslandsaufenthaltes in einem einwöchigen Schüleraustausch in der Picardie anzuwenden und zu vertiefen, um dabei eigene Erfahrungen in unserem Nachbarland Frankreich zu sammeln und Freundschaften zu knüpfen.

Weitere Auslandsaufenthalte für Schüler über 3 bzw. 6 Monate in Frankreich bietet das deutsch-französische Jugendwerk (DFJW) an.

Geschichte bilingual

Das Fach Geschichte bilingual richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler, die ihr Interesse an Geschichte mit der Möglichkeit verknüpfen wollen, ihre fremdsprachlichen Kenntnisse im Fach Englisch zu erweitern. Der Unterricht findet in beiden Sprachen statt. Es wechseln sich deutsche mit englischen Phasen ab. Im Allgemeinen nimmt der Anteil des Englischen mit zunehmender Kursdauer zu, wodurch sich der Wortschatz grundlegend erweitert und man Vokabeln zu Themenfeldern kennen lernt, die im reinen Sprachenunterricht nicht immer aktiviert werden.

Der Fokus des Unterrichts liegt auf geschichtlichen Themen englischsprachiger Länder wie z.B. dem Aufstieg Großbritanniens zur Weltmacht im 19. Jahrhundert sowie der Geburt der USA. Grundsätzlich werden die Interessen der Teilnehmenden bestmöglich berücksichtigt, so dass die Gelegenheit besteht, die Unterrichtsinhalte mitzubestimmen.

Für die erfolgreiche Teilnahme sind das Interesse an geschichtlichen Themen des englischsprachigen Auslands und die Bereitschaft, sich mit neuen Inhalten in einer Fremdsprache auseinanderzusetzen, die beste Voraussetzung.

Zukunftstechnologien

Das Fach Zukunftstechnologien widmet sich modernen technischen und physikalischen Wissenschaftsdisziplinen, die mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit Zukunftscharakter haben – eben Zukunftstechnologien sind.

Dabei geht es unter anderem um die Frage, wie die Energieversorgung der Zukunft aussehen könnte. Sollten bzw. können wir vollständig auf erneuerbare Energien setzen? Wie kann ein Mix aus Sonnen-, Wind- und Wasserenergie aussehen? Ist die Kernfusion des Problems Lösung? Oder birgt sie neue Risiken? Wie lassen sich Windkraftanlagen optimieren? All diese Fragen werden die Menschheit in Zukunft noch stark beschäftigen.

Im Alltag bereits häufig im Garten als Rasenmäher-Roboter oder im Haus als Saug- und Wischroboter im Einsatz, stehen auch im Fach Zukunftstechnologien Roboter ein Halbjahr lang im Fokus. Schlüpft in die Rolle eines Ingenieurs und Programmierers und baut sowie programmiert euren eigenen Roboter. Die Bauteile hierfür stammen aus dem Hause LEGO oder – denkbar wäre es – als eigener Entwurf aus dem 3D-Drucker.

Aber auch ohne den Entwurf eines eigenen Roboters dreht sich der Unterricht ein Halbjahr lang um den 3D-Druck. Ein Vergleich verschiedener Druckverfahren und der Entwurf eigener Modelle mit 3D-Modellierungsprogrammen wie SketchUp oder TinkerCAD und der abschließende Druck mittels FDM-Drucker setzt der innovativen und kreativen Ader fast keine Grenzen.

Oftmals spielen bei solchen Entwürfen aber auch Stabilität bei gleichzeitiger Leichtigkeit und maximaler Effektivität eine zentrale Rolle. Und wer, wenn nicht die Natur, hat hier die besten Vorbilder bzw. Entwicklungen im Laufe der Evolution hervorgebracht. In diesem Zusammenhang widmen wir uns der Bionik. Hier werden technische Hilfsmitteln nach natürlichen Vorbildern optimiert, weiterentwickelt oder erst entworfen.

Da es sich im Fach Zukunftstechnologien häufig um computergestützte Themen handelt, wird ein Großteil der unterrichtlichen Arbeit am Computer bzw. Tablet absolviert. Ihr werdet oft im Team arbeiten. In möglichst vielen Experimenten werden die Zukunftstechnologien praktisch erkundet.

Informatik

Informatik ist aus der heutigen Lebenswelt nicht mehr wegzudenken und bekommt daher eine immer wichtigere Bedeutung in der Schule.

Dazu, was Informatik ist, sagte Edsger W. Dijkstra: „In der Informatik geht es genauso wenig um Computer, wie in der Astronomie um Teleskope.“ Laut dem Informatik-Duden ist Informatik die „Wissenschaft von der systematischen Darstellung, Speicherung, Verarbeitung und Übertragung von Informationen, besonders der automatischen Verarbeitung mit Digitalrechner“.

Computer werden also als Werkzeuge im Unterricht eingesetzt, sind aber nicht Thema im WPfII-Informatikunterricht.

Im ersten Halbjahr werden mit der Oberfläche „Scratch“ die ersten Schritte in der objektorientierten Programmierung gegangen. Dabei werden Strukturen von Programmen sowie kleine eigene Spiele erstellt. Im darauffolgenden Halbjahr werden die erlernten

Strukturen in Bereichen der Tabellenkalkulation vertieft und in Anwendungen erprobt. Im zweiten Jahr wird der nächste Schritt in Richtung textbasierter Programmierung, mit der Oberfläche „Swift-Playground“, gegangen. Dazu werden die iPads der Schule genutzt oder, falls vorhanden, die eigenen iPads der Schülerinnen und Schüler. Ein weiteres Thema wird die Robotik sein. An den Lego-EV3 Robotern werden die selbstgeschriebenen Codes auf ihre Anwendbarkeit auf reale Situationen vertieft. Nach der Vermittlung der Grundlagen in html und CSS wird außerdem in einem Projekt eine eigene Homepage erstellt werden.

Es werden keine Vorkenntnisse in Informatik erwartet, genauso wenig ist es nötig, ein eigenes Tablet, Smartphone oder einen Computer zu besitzen. Hilfreich ist es, wenn man einen Computer bedienen kann, Dateien von einem USB-Stick öffnen und auf diesen speichern kann oder Zugriff auf eine Cloud hat, um Dateien zu speichern, sowie eine E-Mail-Adresse. Ebenso hilfreich ist es einen Zugang zu einem Computer zu Hause zu haben. Die Grundlagen lernt man sehr schnell, sie müssen aber regelmäßig zu Hause nachgearbeitet werden, egal ob mit oder ohne eigenen PC. Übung macht den Meister!

Informatik kann in der EF und der Q-Phase gewählt werden und auch Abiturfach sein. Die Grundlagen, die im Diff-Kurs gelegt werden, sind dabei äußerst hilfreich. Die meisten Themen werden auf einer höheren Ebene wieder aufgegriffen und vertieft.

Die Zukunft ist digital. Die Informatik bietet hier viele Chancen.

Sport-Gesundheit

Im unterrichtlichen Kontext beschäftigen sich die Heranwachsenden intensiv mit dem höchsten Gut des Menschen – der Gesundheit. Durch den Unterricht entwickeln sich die Schülerinnen und Schüler zu Gesundheitsexperten, die gesundheitskompetent handeln können und in der Lage sind, ihren Mitmenschen gesundheitsbezogene Informationen näher zu bringen und gesundheitsrelevante Ratschläge zu erteilen.

Die Heranwachsenden sollen eine „umfassende Gesundheitskompetenz“ erwerben und ihr bereits vorhandenes Wissen in den Bereichen „Biologie“ und „Sport“ erweitern.

Dazu setzen sich die Schülerinnen und Schüler zunächst mit dem Begriff „Gesundheit“ auseinander. Sie lernen gesundheitserhaltende und gesundheitswiederherstellende Maßnahmen kennen und werden befähigt, gesundheitsbewusst Sport zu treiben. Außer der Beschäftigung mit Theorie treiben wir natürlich, so oft es geht, aktiv Sport und begeben uns dazu auch hinaus in die Natur. Auch gesundheitsbeeinträchtigende Faktoren wie z.B. Stress oder Angst werden thematisiert und Möglichkeiten des Umgangs bzw. der Bewältigung in den Blick genommen.

Für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die sich ein umfangreiches Gesundheitswissen aneignen möchten und Interesse an den Fächern Biologie und Sport haben, ist der Kurs „Sport-Gesundheit“ genau das Richtige.

Migration

Der WP-II Kurs Migration betrachtet die Migrationsbewegungen auf unserem Planeten aus drei verschiedenen Perspektiven. Die erste Perspektive ist eine geographische: Die Migration auf der Erde lässt sich derzeit zwar gut analysieren, aber in vielen Köpfen sind noch immer die Bilder aus der Flüchtlingskrise 2015/2016 im Kopf vorhanden. Die rein geographische Analyse zeigt jedoch, dass Migration immer stattfindet und dass die Bewegungen auf der Welt viel stärker sind, als zu Zeiten der Krise. Diese Analyse findet mit Atlanten, modernen interaktiven Karten und Statistiken statt, ebenso stehen bestimmte

Länderbeispiele im Vordergrund, an denen die Migration beispielhaft untersucht werden kann. Die unterschiedlichen Beispiele wie Syrien, Nigeria oder Myanmar zeigen dabei auch unterschiedliche Ursachen auf, die kategorisiert und damit übertragbar gemacht werden können. Highlight war im letzten Jahr der Besuch eines Krisenfotographen aus Hagen, der verschiedene Krisengebiete besucht hat, um Fotoreihen für z.B. die „Zeit“ oder den „Focus“ zu schießen. Diese Berichte waren äußerst eindrücklich und vermitteln das Bild der Ursachen von Migration auf einer ganz anderen, emotionalen Ebene.

Die zweite Perspektive ist eine politische: Welche Folgen hat Migration in den Aufnahmegesellschaften, wie kann Integration gelingen, wie rassistisch ist unsere Gesellschaft wirklich und wie viel Aufnahme verträgt eine Gesellschaft? Diese Fragen stehen beispielhaft für die politische Perspektive und bieten methodisch großen Spielraum für Diskussionen, Reden, Untersuchungen bei politischen Parteien oder Expertenbefragungen (Sprachförderklasse, Abgeordnete der Stadt im Landtag). Auch wird hier mit verschiedenen Experimenten aus der Rassismus-Forschung versucht, täglich stattfindende Integration oder Exklusion für Schüler erlebbar zu machen.

Die dritte Perspektive ist die historische Perspektive: Hier wird die Familiengeschichte der Schülerinnen und Schüler wichtig, denn diese gilt es im Hinblick auf die Migrationsgeschichte zu untersuchen. Welches Familienmitglied ist nach Deutschland eingewandert, wieviele Generationen liegt die Einwanderung zurück? Wie spannend ist die Geschichte der Einwanderung? Wie bedeutend ist die Einwanderung für die Familie? Die Schülerinnen und Schüler werden in Kleingruppen die Familiengeschichte erforschen und diese in eine Geschichte umformulieren. Diese Einwanderungsgeschichten (Fichte-Geschichten) bilden letztlich das wichtigste und größte Produkt des Migrationskurses, der daneben auch noch klassische Plakate, Präsentationen oder Podiumsdiskussionen beinhaltet. Somit ist der Kurs in weiten Teilen eigenverantwortlich in Einzel- oder Gruppenarbeitsphasen angelegt.

Die Schülerinnen und Schüler befassen sich also im Migrationskurs mit einer vielschichtigen, weltumfassenden und bedeutenden Thematik, auch wenn die Flüchtlingskrise bereits viele Jahre hinter Deutschland und Europa liegt. Die zu schreibenden Arbeiten bieten die Möglichkeit der Vorbereitung auf die Oberstufe, da die Arbeiten an den Konstruktionsmerkmalen von Klausuren in den Fächern Erdkunde und Sozialwissenschaften angelehnt sind. Somit können bereits in Klasse 8 und 9 Fähigkeiten gelernt werden, die in der Oberstufe in Klausuren durchaus nützlich sein können.

Für eine erfolgreiche Teilnahme am Migrationskurs braucht es vor allem Interesse an den Dingen der Welt, an Politik und auch an sachlich inhaltlichem Streit oder Diskussionen. Dazu ist es wichtig, dass ein gewisses Maß an Selbständigkeit und Eigenverantwortung für das Arbeiten in Gruppen oder mit einem Partner vorhanden sind, damit in längeren Phasen der Erarbeitung produktiv gearbeitet werden kann.